

Anlage zu TOP

Gesundheitsausschuss

Sitzungsdatum 10.07.2014

öffentlich

Gender-Check für

Zentrale Beratungsstelle für Kinder/Jugendliche mit Entwicklungsauffälligkeiten und Behinderung (ZEBBEK) im Gesundheitsamt – Bericht

Nr.	Kriterium	Bewertung	Begründung/Bemerkung
1.	Auf welchen geschlechterdifferenzierten Daten basiert das beschriebene Vorhaben /die Vorlage?	teilweise relevant	Von Behinderungen, Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten sind generell mehr Jungen als Mädchen betroffen (Verhältnis ca. zwei Drittel zu einem Drittel), dies betrifft auch alle in der Vorlage erwähnten Problemlagen..
2.	In welcher Weise wirkt sich das Vorhaben auf die Lebenswirklichkeit von Frauen und Männern aus?	teilweise relevant	Wenn das behinderte oder von Behinderung bedrohte Kind nicht oder unzureichend kindergartenversorgt ist, betrifft dies vor allem die Mütter, da diese in der überwiegenden Zahl der bei der ZEBBEK bekannten Familien für die Betreuung der Kinder zuständig sind, sehr häufig auch allein erziehend. Ihnen wird eine (Wieder)eingliederung ins Arbeitsleben erschwert. Darüber hinaus führt die mangelnde oder unzureichende Kindergartenversorgung häufig zu einer Überforderung der Mütter mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen wie erhöhte Anfälligkeit der Mütter für körperliche und psychische Erkrankungen, aber auch erhöhtes Risiko einer innerfamiliären Eskalation und Kindeswohlgefährdung, zumal ein Großteil der betroffenen Kinder ohnehin schon aus einem durch Arbeitslosigkeit, Migration und Alleinerziehendenstatus belasteten Umfeld kommt.
3.	Trägt das Vorhaben zur Gleichstellung von Frauen und Männern bei?	teilweise relevant	V.a. die betroffenen Mütter werden durch eine passgenaue Förderung und Versorgung der Kinder entlastet und wieder in die Lage versetzt, einer Berufstätigkeit nachzugehen.
4.	Wirkt sich der Einsatz öffentlicher Mittel unterschiedlich auf Frauen und Männer, Mädchen und Jungen aus?	nicht relevant	Eine optimale Förderung und Versorgung der Kinder wird unabhängig vom Geschlecht des Kindes und seiner Hauptbetreuungsperson in der Familie angestrebt.
Gesamt-relevanz		teilweise relevant	